

Kirchdörfer

Dippmannsdorf | Fredersdorf | Groß Briesen | Lütte |
Ragösen | Schwanebeck

05
—
08
2023

GEMEINDEBRIEF



Taufstein in der Ragöener Kirche aus dem Jahr 1663 (erste urkundlich erwähnte ev. Taufe)

Ihre Ansprechpartner – so erreichen Sie uns:

Bereich Lütte und Ragösen

Pfarramt

Am Lütter Bach 3,
14806 Bad Belzig OT Lütte

Gemeindebüro (Vakanz-Vertretung)

Grit Pfeiffer
Mo. 10 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Tel. (033846) 40255
pfarramt.luette@ekmb.de

Pfarrerin

Dr. Dorothea Sitzler-Osing
Tel. (0173) 600 8889
sitzler-osing.dorothea@ekmb.de

Gemeindekirchenrat Lütte

Marina Schwarz (Stellv. Vorsitzende)
Tel. (033846) 41666

Joachim Muschert (Wirtschafter)

Gemeindekirchenrat Ragösen

Diana Trattwal (Stellv. Vorsitzende)
Tel. (033846) 41062
Ellen Scholtka (Wirtschafterin)

Christenlehre

Gemeindepädagoginnen

Liane Berlin, Tel. (033846) 41983
berlin.liane@ekmb.de
Theresia Altenkirch, T. (033848) 60712
altenkirch.theresia@ekmb.de

Küsterinnen und Küster

Dippmannsdorf

Christa Rettig
Tel. (033846) 41070

Fredersdorf

Maria Sternberg
Tel. (033846) 41103

Groß Briesen

Christiane Herm
Tel. (033846) 40378
Roswitha Kabelitz
Tel. (033846) 41597

Lütte

Karin Belger
Tel. (033846) 41650

Ragösen

Hans-Joachim Spiesecke
Tel. (033846) 41343

Schwanebeck

Lutz Arndt
Tel. (033841) 35946

Homepage: www.gemeinde-wir.de



Urlaub: Pfarrerin Dr. Sitzler-Osing vom 24.07. bis 13.08.

Vertretung: 24.07.–31.07. Pfn. Vitenius, 01.08.–13.08. Pfr. Frenzel (Mörz)

Liebe Leserinnen und Leser,

Warum wir in der Kirche taufen – eine kleine nachdenkliche „Segensreise“

Man muss Nach-Denken, um Vor-Denken zu können. Der Blick zurück in Ruhe – dazu braucht es Muße, Anregung und Bereitschaft zu Dankbarkeit und Reue – je nachdem. Schuld – Vergebung – Respekt aber sind Kennzeichen für Menschen, die darin geübt sind, nicht nur nach dem nächsten Event Ausschau zu halten. Man nannte dies früher „**Charakter**“, heute sagt man meist englisch „Personality“. Das wollen alle haben, aber nur wenige entwickeln es – und die wenigsten sind bereit, dafür auch etwas zu tun. Aber das wäre nötig, denn ein Charakter entsteht nicht zufällig. Das ist wie mit den Muskeln. Sie müssen geübt und benutzt werden, um zu wachsen. Die Seele und die Persönlichkeit – sozusagen die inneren „Muskeln“, das Gerüst, das unser Leben trägt, braucht genauso Übung. Es soll schließlich all das tragen und halten, was mich bewegt, mir begegnet und mich sonst leicht aus der Bahn werfen kann. „**Warum läßt Gott das zu?**“ fragen viele Menschen, wenn ein Unglück sie trifft. „Warum gerade ich?“, „Warum trifft es mich?“ Dabei ist die Antwort so unbefriedigend wie einfach: Weil ein Un-

glück oder ein Schicksalsschlag jeden treffen kann. Krankheit, Unfall, Verlust, böse Nachbarn, unfaire Kollegen, Verrat und Untreue – sie geschehen meist unvermutet und erscheinen schnell wie ein unverdientes Schicksal. Wie **Hiob**, dessen Leidensgeschichte als Beispiel gilt für solche „Hiobsbotschaften“, die ihn unvermutet und unverdient treffen. Er verliert in kurzer Zeit Haus, Hof, Familie und Gesundheit und seine Freunde erscheinen ihm wie schlechte Ratgeber, weil sie den Grund dafür bei ihm selbst suchen. Das aber läßt Hiob nicht auf sich sitzen. Er wehrt sich und am Ende bleibt er sich selbst und seinem Gott treu. Dem Schicksal zum Trotz.

Oder **Josef**, den seine Brüder als Sklaven verkauften, weil sie neidisch waren. Was für eine schreckliche Niedertracht. Da aber kam ihm sein Charakter zu Hilfe, der ihm die Gabe schenkte auch im Unglück klug zu sein – und schließlich war es ausgerechnet Josef, der alle seine Brüder und den alten Vater in Zeiten der Hungersnot retten konnte. Er vergab ihnen und so wurden alle gemeinsam miteinander gerettet. „Warum gerade ich?“ Weil



es eben so passiert. Und es dem besten Menschen und der reinsten Seele, dem Fleißigsten und Klügsten genauso passieren kann wie allen anderen.

Zwischen Glück/Unglück und Segen/Fluch gibt es aber einen entscheidenden **Unterschied**. Im „Fall“ des aufrechten **Hiob** wird das im Hiobbuch der Bibel ausführlich diskutiert. Hiob trifft jedes nur erdenkbare Unglück. Und es trifft einen geradezu „idealen“ Menschen. Bis an die Grenze dessen, was ein Mensch ertragen kann wird Hiob so „geprüft“. Alle klugen Gedanken seiner Zeit, die ganze **Weisheit** wird durchgegangen, ob und wie das Unglück zu verstehen sein könnte. Die Weisheit selbst steht auf dem Prüfstein – so wie sie über Jahrtausende gesammelt wurde.

Und das Ergebnis? Keine Weisheit der Welt kann vor Unglück bewahren. Unglück, das auch das soziale Schicksal bedeutet, ausgestoßen und falsch verstanden zu werden. Glück und Unglück sind wie das Wetter. Sie kommen und gehen im Leben – auch wenn wir uns das anders wünschen. Weise Menschen, Menschen, die bereit sind Nachzudenken können viele Geschichten wie die des Hiob erzählen – und solche Geschichten rüsten unsere Seelenmuskeln für alles, was so kommt.

Segen und Fluch sind mehr als **Glück und Unglück**. Sie sind „hausge-

macht“ und wir haben es in der Hand, ob wir als Gesegnete oder als Fluchbehaftete leben. Segen und Fluch sind die Vorzeichen, unter denen wir Glück und Unglück begegnen. Unter dem Segen Gottes kann selbst das Unglück zum Segen dienen. Es kann zu tieferer Menschlichkeit, zum **Nach-Denken**, zur Dankbarkeit herausfordern. Segen stärkt die Muskeln der Seele zum Umgang mit glücklichen wie unglücklichen Geschehnissen in unserem Leben. Habe ich Glück, dann teile ich es und halte es dankbar für keineswegs selbstverständlich oder ein Recht, das ich fordern dürfte. Erlebe ich Unglück, dann habe ich die Mittel, auch das durchzustehen und in Geduld und Widerstand meinen Charakter zu bewahren. Es hilft mir, nicht völlig zu verzweifeln und nicht blind zu werden in der aussichtslosen Suche nach einem Schuldigen. Ja, oft darf man dann im **Rückblick** sogar dankbar sein für manche Wende im Leben, ohne die man nie dorthin gekommen wäre, wo man jetzt ist. Es bekommt alles seinen Platz im Leben, wenn es im Licht des Segens geschieht.

Fluch dagegen macht mich mir selber fremd. Lässt alles als Feind erscheinen und das Leben nicht mehr lebenswert. Die negative Einstellung schwächt die Seele und das Empfinden für alles Schöne und Gute. Er ver-

giftet ein Familienleben, die Kollegenrunde, Freundschaften und zuletzt oft auch den Körper, der sich immer mehr unter der Last der negativen Gedanken beugt. Lebenslügen, Neidgefühle, Intrigen, Habgier und Egoismus – das sind oft die Wurzeln dieses selbst gemachten Unglücks, das in biblischer Sprache „Fluch“ genannt wird. Und leider kränkt es oft nicht nur den, der es bei sich trägt, sondern vergiftet alles, was damit in Berührung kommt.

Segen dagegen ist ein Schutzschild und Kraftfeld gegen solche Unglücksmächte. Dann wenn man bewußt darin lebt, kann er immer weiter an Kraft gewinnen und stärken. In der Bibel wird der Segen als eine Gottesgabe denen geschenkt, die mit Gott unterwegs sind und mit ihm leben. Wie ein geistliches Bündnis steht der göttliche Segen als Gegenmittel dem zur Seite, der – wie alle anderen Menschen – auf Glück und Unglück gefaßt sein muss, aber für seine Lebensreise sich rüsten und wappnen möchte.

Das ist der innere Kern der „**Taufe**“, wie wir sie in unseren Kirchen vollziehen. Der Täufling stellt sich unter Gottes Schutzschirm des Segens. Für die Kinder tun dies stellvertretend Eltern und Paten. Sie sorgen auch dafür, dass der „Täufling“ sich darin üben darf, dass seine geistliche Kraft behütet und gestärkt wird. Auch der in

der Taufe geschenkte Segen bewahrt nicht vor den Wechselfällen von Glück und Unglück, aber es rüstet den geistlichen MENSCHEN dafür aus, alles in der Gemeinschaft mit Gott bestehen zu dürfen.

Und Segen ist nie eine einsame Gabe, kein exklusiver Besitz des Trägers für sich allein. Er ist immer spürbar für andere und soll es sein. Wer dem „**Gesegneten**“ nahe kommt, darf teilhaben. Schon der Erzvater Abraham bekommt ihn so zugesprochen: „*Ich will dich segnen – und du sollst ein Segen sein!*“

Wäre es nicht das Schönste, was wir uns sagen können, wenn wir uns unter dem Segen treffen: „**Du hast mich teilhaben lassen an deinem Segen**“? Das ist dann ein Glück, das mehr bedeutet als ein zufälliges Geschick. Es ist der Geschmack des wahren und göttlichen Glücks, dessen Kraft alles Leben neu entstehen lässt.

Und so wünsche ich allen Familien, die in diesen Wochen ihre Kinder taufen lassen von Herzen, dass sie spüren dürfen, wie stark Gottes Segen wirken kann. Dankbar und im Bewusstsein unserer Verantwortung als Gemeinde freuen wir uns, dass wir bald acht neue „**Segensträger**“ unter uns haben dürfen!

*Es grüßt Sie Ihre Pfarrerin
Dorothea Sitzler-Osing*

Gesprächskreise/Gemeindekaffee (jeweils um 14:00 Uhr)

Ragösen	Mittwoch 10.5. / 14.06. / 12.07. / 09.08. / 13.09.
Lütte & Dippmannsdorf	Mittwoch 17.05. / 21.06. / 19.07. / 16.08. / 20.09. im Pfarrhaus Lütte
Fredersdorf & Schwanebeck	Mittwoch 24.05. / 28.06. / 26.07. / 23.08. / 27.09. in Fredersdorf

Konfirmandenunterricht

K23 – Konfirmanden im zweiten Jahr

Sonnabend 20. Mai 13:00 Uhr Konfirmation in Fredersdorf

K24 – Konfirmanden im ersten Jahr

Sonnabend, 6. Mai von 10 – 13:00 Uhr in Schwanebeck

Sonnabend, 17. Juni von 10 – 15:00 Uhr Wollin und Grüningen

Sonnabend, 1. Juli ca. 12 – 18:00 Uhr **Tagesfahrt nach Wittenberg**

K25 – neuer Jahrgang

Elternabend für den neuen Jahrgang K25 (Konfirmation im Jahr 2025)
am Donnerstag, den 29. Juni um 18:00 Uhr in Lütte.

Christenlehre

Lütte	Montag 15.00 Uhr – 16.15 Uhr
Ragösen & Groß Briesen	Mittwoch 15.45 Uhr – 17.00 Uhr in Ragösen
Fredersdorf	Montag 16.00 Uhr – 17.00 Uhr
Schwanebeck	Mittwoch 15.30 Uhr – 16.30 Uhr



Getauft wurde

Marius Wieland aus Lütte

Unsere Konfirmanden 2023

Emely Herm aus Ragösen
David Klaucke aus Ragösen
Anna Gleisenring aus Dippmannsdorf
Marc Grüneberg aus Lütte
Marius Wieland aus Lütte
Paul Haseloff aus Fredersdorf
Anton Prinz aus Fredersdorf und
Ludwig Steinbach aus Fredersdorf



Konfirmandenjahrgang 2023

Kassierung Bewirtschaftungsgeld für den kirchlichen Friedhof in Lütte

Auch für das Jahr 2023 wird das Bewirtschaftungsgeld (nicht nur Wasserverbrauch) für die kirchlichen Friedhöfe wieder fällig.

Hierfür werden für Lütte im Gemeindekirchbüro die beiden Termine Montag, 07.08.23 von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr sowie Mittwoch, 09.08.23 von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr Barzahlungen angenommen.

Ebenso können das Gemeindekirchgeld und Pachten bezahlt werden. Schließlich kann auch das eine oder andere Anliegen kurzerhand angebracht werden.

Es besteht auch die Möglichkeit,

die Zahlungen mittels Überweisungsschein oder online vorzunehmen. Wie jedes Jahr werden für das Gemeindekirchgeld Überweisungsscheine beigelegt. Die Kontoangaben für den Empfänger sind dabei auch für das Bewirtschaftungsgeld und für übrige Zahlungen zutreffend.

Dafür ist im Verwendungszweck stets das Kennzeichen **523 101 60** anzugeben und ergänzend dazu der **Grund für die Zahlung** (z.B. Bewirtschaftungsgeld Grabstelle, mit dem entsprechenden Namen), damit die Zuordnung der Zahlung erfolgen kann.

Karin Belger



Es sind verstorben aus Ragösen:

Klaus Meckelburg 85 Jahre

aus Fredersdorf:

Marlies Dobritz 84 Jahre

Martin Frohnsdorf 91 Jahre



Diamanthochzeit feierten

Hellmut und Anneliese Grote
aus Lütte

Gnadenhochzeit feierten

Heinz und Brigitte Frenzel aus Lütte

Pfingstgottesdienst einmal anders!

Wenn in Regie der Sportgemeinschaft **Fredersdorf** in diesem Jahr wieder ein Pfingstevent mit vielen Gästen stattfindet, wird auch unsere Kirchengemeinde „mitten drin“ sein.

Nach dem traditionellen Aufstellen der Pfingstmaie und einem Bettenball am Pfingstsamstag wird das Pfingst-

programm am **Sonntag um 10.00 Uhr mit einer Andacht im großen Festzelt** auf dem Sportplatz eröffnet, bevor es mit Blasmusik und einem bunten Programm für Jung und Alt weitergeht.

Wir freuen uns auf ein lebendiges Miteinander und laden dazu herzlich ein.
Der Gemeindegemeinderat

Neue Gruppe „Junge Alte“

Anfang des Jahres hat unsere Gemeindepädagogin Liane Berlin die Gruppe „Junge Alte“ ins Leben gerufen.

In der Gruppe sind wir bisher Frauen aus Lütte, Dippmannsdorf, Ragösen und Groß-Briesen. Einmal im Monat, Dienstags, treffen wir uns in Ragösen, manchmal nur zum Reden, aber auch zu Spielenachmittagen, Radtouren, Spaziergängen und anderen Aktivitä-

ten. Am Freitag, dem 12. Mai, findet unsere erste gemeinsame Busfahrt nach Potsdam ins Museum Barberini statt. Darauf freuen wir uns schon alle, denn es wird bestimmt ein schönes Erlebnis. Weitere Ausflüge sollen folgen.

Wer Lust hat, kann sich unserer Gruppe gern anschließen.

Angelika Brand

Bitte vormerken:

Tag der offenen Tür im Tagestreff Ragösen

Herzlich eingeladen wird am **23. September** ab ca. 15 Uhr zu einem Konzert in der Kirche und anschließendem

gemütlichen Beisammensein auf dem Pfarrhof.

Herzliche Einladung zur Familienkirche anlässlich des Schulanfangs

am 10. September 2023 um 10.00 Uhr in das Lütter Pfarrhaus.

Dort werden alle Schulanfänger/innen sowie die neuen Konfirmanden/innen herzlich begrüßt.

Im Anschluss können wir bei Kaffee und Tee miteinander ins Gespräch

kommen. Wir freuen uns über Kuchen, Kekse, Obst oder Gemüse für einen kleinen Imbiss!

Es freut sich auf Euer Kommen

Gemeindepädagogin Liane Berlin



Über dreißig Konfirmanden beim ersten Konfi-Dingsbums

Von Freitag 17.3.23 bis Sonntag 19.3.23 trafen sich ca. 50 Jugendliche in Mötzow bei Brandenburg an der Havel zum ersten Konfi-Dingsbums. Eingelesen hatte die Evangelische Jugend der Region Bad Belzig. Es war die erste große Konfifahrt seit 2019, also seit vier Jahren.

Konfirmanden aus Golzow, Niemeck, Brück, Lütte und Bad Belzig trafen sich um miteinander zu feiern, zu singen, Sport zu treiben und sich über ihren Glauben zu unterhalten. Es waren auch einige Jugendliche dabei, die in den letzten Jahren bereits konfirmiert wurden, aber wegen der Coronapandemie auf eine Fahrt verzichten mussten.

Vorbereitet und durchgeführt wurde es von einem Team aus 13 ehrenamtlichen Jugendlichen und 4 hauptamtlichen Mitarbeitern der evangelischen Jugend und des CVJM, das seit Januar am Programm gearbeitet hatte.

In Workshops, Gesprächsrunden, Liedern und Geländespielen führten

















sie die 12 – 15 jährigen Konfirmanden an das Motto „Du bist ein Gott der mich sieht“ heran. Die Jugendlichen teilten dabei Erfahrungen, sich mit eigenen Problemen nicht übersehen zu fühlen, als auch den Bedarf nach eigenen Schutzräumen. Viele Jugendliche fiebern in diesen Wochen ihrer Konfirmation zu Pfingsten entgegen. Die Konfifahrt stellt für viele dabei den Höhepunkt der gemeinsamen Vorbereitungszeit auf das große Fest dar.

Jan Schneider

Pfarrbereich Trinitatisgemeinde Ragösen

	Groß Briesen	Ragösen	Dippmannsdorf
MAI			
 14	8:00 Uhr Abfahrt zum Ausflug nach Teltow zum Jahresfest des Diakonissenhauses		
 18	Himmelfahrt Radtour mit Andachten:		
	9:30 Uhr Groß Briesen und 10:00 Uhr Klein Briesen	11:00 Uhr Andacht Pfarrhof	12:00 Uhr Andacht in der Dorfkirche mit Imbiss
 20	13:00 Uhr Konfirmation in Fredersdorf		
 26			
 28		14:00 Uhr Pfingst-Andacht zum Dorfjubiläum 700 Jahre	
 29	14:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen		
JUNI			
 4			
 18		9:30 Uhr (Pfr. Minuth aus Wollin)	
 25			
JULI			
 2	11:00 Uhr	9:30 Uhr	
 16			
 22			Sa. 15:00 Uhr Hochzeit
 23	14:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe		
 30		9:30 Uhr (Pfrn. Adelheid Vitenius)	11:00 Uhr (Pfrn. Adelheid Vitenius)

Pfarrbereich Martinskirchengemeinde Lütte

	Lütte	Fredersdorf	Schwanebeck
MAI			
 14	8:00 Uhr Abfahrt zum Ausflug nach Teltow zum Jahresfest des Diakonissenhauses		
 18	Himmelfahrt Radtour mit Andachten:		
			14:00 Uhr Andacht mit Kaffeetrinken: Kirche und Pfarrhof
 20	13:00 Uhr Konfirmation in Fredersdorf		
 26		Fr. 13:30 Uhr Hochzeit mit Taufe	
 28		10:00 Pfingstandacht auf dem Festplatz	
 29			
JUNI			
 4			17:00 Uhr Andacht mit Musik
 18	11:00 Uhr (Pfr. Minuth aus Wollin)		
 25		13:00 Uhr Taufe	
JULI			
 2			
 16	14:00 Uhr (Pfrn. Adelheid Vitenius)		17:00 Uhr (Pfrn. Adelheid Vitenius)
 22			
 23		9:30 Uhr (Pfrn. Adelheid Vitenius)	
 30			

Pfarrbereich Trinitatisgemeinde Ragösen

	Groß Briesen	Ragösen	Dippmannsdorf
AUGUST			
 12			
 19			Sa. 17:00 Uhr Orgelkonzert
 20		9:30 Uhr	
 27	11:00 Uhr		

RÜCKBLICK

Morgenandacht in Klein Briesen

Es war Ostersonntag früh um 5.00 Uhr als der Wecker klingelte.

Unsere Pfarrerin, Frau Dr. Dorothea Sitzler-Osing, hatte zur Morgenandacht um 6.00 Uhr in die Kirche in Klein Briesen eingeladen. Es war ein mystischer Morgen, tiefer Nebel lag über den Feldern.

In Klein Briesen angekommen, wurde eine Laterne vor die Kirche gestellt und die Kerzen in der Kirche angezündet. Nun trafen auch die Besucher aus

Fredersdorf, Lütte, Ragösen, Brandenburg-Scholle und Groß Briesen ein; es waren 25 Besucher.

Wir hörten die Ostergeschichte und sangen das Lied „*Er ist erstanden Halleluja*“. Jeder Gottesdienstbesucher zündete seine eigene Osterkerze an der großen Osterkerze auf dem Altar an.

Somit entstand ein schönes Bild. Das Licht der Auferstehung – die Osterkerze – begleitete alle auch nach Hause.

Pfarrbereich Martinskirchengemeinde Lütte

	Lütte	Fredersdorf	Schwanebeck
AUGUST			
 12	Sa. 17:00 Uhr Orgelkonzert		
 19			
 20	11:00 Uhr		
 27		9:30 Uhr	17:00 Uhr

RÜCKBLICK

Zum Schluss haben wir das Irische Segenslied „Möge die Straße uns zusammenführen“ gesungen. Danach wurde das Osterbrot geteilt und zu Kaffee oder Tee gereicht.

Ich denke, dass so eine schöne Tradition im nächsten Jahr weiterleben wird. Allen ein Dankeschön, die zum Gelingen dieses Morgens beigetragen haben. Besonderer Dank jedoch gilt Christiane und Roswitha.

Der Nebel hatte sich verzogen, die Sonne zeigte sich.

Gisela Popp



5. „österliche“ Wanderung 17. April 2023 zu den Kirchen Schwanebeck u. Fredersdorf

Waren die Tage vorher aprilmäßig regnerisch, so lachte uns bei unserer Wanderung die Sonne. Leider konnte ich diesmal nicht dabei sein und so danke ich meiner Frau, dass sie mir aus der Klemme geholfen und ein paar Fotos gemacht hat. Ich danke für die Genesungswünsche an mich. Insgesamt waren wir 14 Personen. Pfrn. Dorothea Sitzler-Osing hatte in beiden Kirchen neben der Andacht auch handliche Technik mitgebracht, sodass sie Kirchenlieder abspielen und zu den man auch mitsingen konnte. Eine belebende Idee. Wer zu Ostern noch keine Kerze erhalten hatte, der bekam in Fredersdorf noch eine Kerze mit den Symbolen von Anfang und Ende geschenkt.

Wie bei unserer letzten Wande-



rung, so war auch diesmal ein Überraschungsgast in Schwanebeck dabei, Herr Lehmann, der uns auf viele Details rund um die Kirche aufmerksam machte.

Zum Abschluss der Wanderung hatte Pfrn. Sitzler-Osing im Gemeindehaus noch Kaffee und Kuchen anzubieten. Bei der letzten Besprechung mit meiner Frau und Renate hatten wir mit Erschrecken festgestellt, dass der Lütter Bäcker Albe am Montag Ruhetag hat. Wir sahen unsere Felle schon wegschwimmen aber es wurde mitgedacht und so konnte sich die Gruppe zum Abschluss doch noch treffen und den gespendeten Kuchen und Kaffee genießen. Meine Frau konnte die neue „SPUK“-Zeitung verteilen, in der Dieter seine Wanderung zum Fliegeberg vorstellt. Gerti konnte dann berichten, dass sie den Streckenplan von Dieter erhalten hat und sie in der Lage ist, die Gruppe zu führen falls Dieter aus gesundheitlichen Gründen den Weg nicht schaffen sollte. Zu Beginn der Wanderung in Berlin wird Dieter die Gastronomie vorstellen und Gerichte zur Auswahl anbieten. *Klau Pomp*

Weltgebetstag 2023

In langer Tradition stehen die Weltgebetstage jeweils am ersten Freitag im März – lange vorbereitet von den Frauen eines Landes, das vom Internationalen Weltgebetstagskomitee ausgewählt wurde.

Die Liturgie für 2023 wurde von den Frauen des Komitees in Taiwan vorgeschlagen. Im Mittelpunkt stehen Lebensgeschichten der Frauen des Landes, die ihre Situation schildern in Bezug auf eine biblische Erzählung. Taiwan ist vielleicht zurzeit nicht so sehr in unserem Focus, weil uns die Ereignisse in Europa im Moment sehr im Bann halten. Dennoch haben wir uns in Vorbereitung auf den Gottesdienst zum WGT in Erinnerung rufen lassen, dass Taiwan und China in stetigem Konflikt zueinander stehen.

Taiwan heißt offiziell Republik China und ist ein interessantes Land zwischen Tradition und Moderne. Es zählt zu den vier größten Volkswirtschaften Asiens – produziert die besten Halbleiter der Welt und ist ein unabdingbares Glied in der globalen Lieferkette. Ohne Firmen auf der Insel geht in Bereichen wie elektronische Konsumgüter, Autoindustrie u.a. kaum etwas.

Wie überall auf der Welt spiegeln sich die Probleme eines Landes in den Geschichten der Frauen wieder.

Wir haben sie im Gottesdienst in Lütte aktiv erlebt und sind immer wieder beeindruckt von der Kraft der Frauen, Hindernisse zu überwinden und mit kleinen Schritten positive Veränderungen zu bewirken. Wir bemerken, wie gut wir eingerichtet sind und waren bei der Vorbereitung in Gedanken oft in Taiwan – selbst bei der Besorgung der Zutaten für die von uns zubereiteten landestypischen Speisen, die obligatorisch bei geselligem Beisammensein verkostet werden. So wurde noch ein reger Gedankenaustausch gepflegt und wir freuen uns schon auf das nächste Land im März 2024.

An dieser Stelle an alle an der Vorbereitung und Durchführung Beteiligten aus Lütte, Dippmannsdorf und Fredersdorf ein herzliches Dankeschön, denn manches musste kurzfristig anders organisiert werden, da uns Corona mehrfach überraschte.

Karin Belger



Ostern – Das Fest der Auferstehung

Schon zur Tradition geworden, wollten wir unseren Ostergottesdienst wieder am Montag in Ragösen mit anschließendem Osterfrühstück auf dem Pfarrhof feiern.

Dazu wurde der Jugendclub angefragt, ob sie das Grillen übernehmen würden.

Die Vorbereitungen in der Christenlehre konnten wegen Krankheit nicht umgesetzt werden. So fragte ich die Kinder in den Ferien an, wer dabei ist. So trafen wir uns am Mittwoch und verteilten die Rollen. Zeraphine übernahm Jesus und Juno Petrus. Annabell übernahm die Magd und Finja den Soldaten. Die Kinder zeigten den Bändertanz zu dem Lied *„Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen...“* und die Gemeinde konnte dazu singen.



Bei unserem Anspiel ging es um die Freundschaft von Jesus und Petrus. Petrus wollte immer zu Jesus halten, aber als Jesus verhaftet wurde und er ihm folgte, stritt er dreimal ab, dass er ihn kannte. Und dann krächte der Hahn. Das hatte Jesus vorausgesehen.

Nach der Auferstehung trafen sich Jesus und Petrus. Jesus fragte ihn dreimal: „Hast du mich lieb?“ Ja; Herr, du weißt doch, dass ich dich liebe.“ Da verstand Petrus auf einmal. Dreimal hatte er damals im Hof des Palastes behauptet, dass er Jesus nicht kenne. Und jetzt hatte der auferstandene Jesus ihm vergeben.

Die Pfarrerin rief uns zu: Er ist auferstanden und die Gemeinde antwortete Er ist wahrhaftig auferstanden.

Ostern das Fest des Neuanfangs und der Vergebung. Aber auch des Dankes an Christel Hielscher. Sie kümmert sich um Blumen und Sträucher auf dem Pfarrhof sowie um die Sauberkeit ringsherum. Dafür wurde ihr mit einem Präsentkorb gedankt.

Bei herrlichem Sonnenschein wurden die Scheunentore geöffnet, die Speisen abgestellt und es konnte geschlemmt und erzählt werden. Es war alles dabei und ein herrlicher Anblick für die Augen. Die Kinder suchten im Pfarrgarten die Süßigkeiten. Spielan-

gebote gab es auch für sie. Es war eine schöne Gemeinschaft auf dem Pfarrhof. Junge Familien hatten sich einladen lassen.

Ein Dankeschön an alle für die Vorbereitung und Nachbereitung unseres Festes. Bis zum nächsten Osterfest in Ragösen grüßt
Liane Berlin.



Familienforschartreffen am 29. März um 16:00 Uhr

Wie immer in großer Runde trafen sich am 29. März die Familienforscher im Lütter Pfarrhaus.

Thema war der Adel in unserer Region. Es wurde eine Übersicht über den hier früher wohnenden Adel erstellt. Über folgende Fragen wurde sich intensiv ausgetauscht.

- Wie wurde man adelig?
- Wie verlor man den Adelstitel?
- Welche Bedeutung hat der Adel in der Sozialstruktur des Dorfes?

Nächstes Treffen ist am 28.06. um 16:00 Uhr im Büdnermuseum, Oberjünne 28.

Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Thomas V. Albrecht

Adel um Belzig und um Golzow 1645-1900

Reckahn, Götting, Golzow von Rochow	Cammer mit Oberjünne bis 1578 von Rochow bis 1609 von Armin bis 1945 von Brüsigke	Dahlen ab 1515 von Schierstedt
Sandberg Rittergut 1 1383-1859 von Oppen	Sandberg Teil 3 ab 1463 Brandt von Lindau Wiesenburger Teil	Lübnitz 1601-1945 von Lochow
Sandberg Rittergut 2 1546-1624 Falkenröder 1624-1654 von Oppen 1654-1699 von Bardeleben 1699-1715 von Platen 1721-1721 von Bismark 1721-1732 von Jagow 1732-1736 von Kleist 1736-1749 von Bredow 1749-1796 von Rephuhn 1796-1800 von Löwmannsegk 1800-1877 von Freyberg	Sandberg Rittergut 4 1388-1551 von Aken 1551-1559 Lindemann 1559-1612 von Thümen 1612-1687 von Arnstedt 1687-1691 von Erdmannsdorf und Günther 1691-1697 von Ende 1697-1699 Brandt von Lindau 1699-1714 von Thümen 1714-1756 Conradi 1756-1788 Encke 1788-1842 Massute 1842-1872 Koreuber	Benken und Klein Briesen von Thümen Fredersdorf mit Weitzgrund und Egelinde von Oppen
Brandt von Lindau Teilung von 1702 Wiesenburgischer Teil <u>Wiesenburg</u> , Alt-Bork, Arensnest, Jeserig, Jeseriger Hütten, Hagelberg mit Grützdorf, Klein Glien, Mahlsdorf, Setzsteig, Spring, Reetz, Reppichen, Werbig, Sandberg, Zahna,		Brandt von Lindau Teilung von 1702 Schmerwitzer Teil <u>Schmerwitz</u> , Boßdorf, Groß Briesen, Großglien, Medewitz, Schlamau, Steindorf, Verlorenwasser, Welsigke
von Watzdorf 1765 Wiesenburgischer Teil <u>Wiesenburg</u> , Hagelberg mit Grützdorf, Jeserig, Jeseriger Hütten, Setzsteig, Sandberg, Spring, Stollenberg	Trotta von Teyden 1765 Gliener Teil Klein und <u>Groß Glien</u> , Welsigke	ab 1755 Alt Bork, Werbig
1765-1872 von Watzdorf ab 1872 von Fürstenstein später von Plauen	ab 1792 von Tschirschky	ab 1846 von Goldacker

Literatur:

1. Ernst Wilhelm Fährdrich

“Die Herrschaft Wiesenburg unter den Herren Brandt von Lindau”

Palmsonntag – Sportliche Reiter für 2024 gesucht

Wie schon zur Tradition geworden, wollten wir den Einzug Jesu in Jerusalem am Sonntag, den 2. April in Fredersdorf festlich begehen.

Dazu wurden alle Familien aus unserem Pfarrbereich eingeladen. Ob unser Termin durch den Beginn der Osterferien ungünstig lag, bestätigte sich. Schade! Die Beteiligung war sehr mager. Eine Großmutter mit ihren beiden erwachsenen Enkelinnen ließen sich einladen.

Bianka Schönefeld aus Fredersdorf hatte sich mit ihren Eseln Benjamin und Felix darauf vorbereitet, sie gesattelt und hübsch zurechtgemacht. Unser kleiner Esel aus Groß Briesen, welcher jedes Jahr Maria und Josef zur Krippe begleitet, war als Besucher da.

So feierten wir im kleinen Kreise den Gottesdienst mit altbekannten Liedern aus der Christenlehre wie „Eines Tages kam einer, der hatte einen Zauber“ und „Laudato Si!“ Unser Thema war der König und gemeinsam trugen wir zusammen, was zu einem König dazugehört wie Schloss, Thron, Reichtum, Krone und Pferd.

Dann erzählte ich wie Jesus in Jerusalem einzog, auf einem Esel, den er sich geborgt hatte.

Da passierte etwas Unerwartetes. Die Menschen kamen ihnen aus der Stadt entgegengelaufen, weil sie hörten, dass Jesus kommt. Sie zogen ihre Mäntel und Kleider aus und legten sie wie einen Teppich vor Jesus auf den Boden. Dabei riefen sie. „Jesus soll unser König sein! Hosianna! Hilf uns doch! Gelobt sei der, der da kommt im Namen des Herren.“

Auch wir legten Kleider auf den Esel, auf den Weg und zogen den Esel in die Stadt hinein. Alle wurden aufgefordert mit zu rufen „Jesus soll unser König sein, Hosianna! Jesus soll unser König sein, Hosianna!“ Auf dem Taufstein legten wir um die Krone die Palmzweige herum.

Jesus ist kein gewöhnlicher König. Er ist ganz anders. Er reitet nicht auf einem stattlichen Pferd, sondern auf einem Tier, welches Lasten trägt, einem Esel. Er wohnt nicht im Schloss, sondern geht zu den Menschen in ihre Häuser. Diener hat er nicht, sondern er

dient Anderen, hört zu, hilft und tröstet. Nicht mit Macht herrscht er, seine Kraft ist die Liebe.

Unsere verteilten Herzen drapieren wir auf dem Taufstein bzw. wurden um die Krone herumgelegt. Dann sangen wir: „Jesus zieht in Jerusalem ein...“ Ja, Jesus ist ein König, aber ein besonderer. Ein König, der das Leben will, die Liebe und den Frieden.

Anschließend aßen wir gemeinsam Laugenstangen. Dann zogen wir mit Benjamin und Felix durchs Dorf, besuchten Gemeindeglieder, beschenkten sie mit unseren Palmsträußen und den Laugenstangen.

Alles in allem war es ein schöner Gottesdienst mit Auszug der Esel durch Fredersdorf bei Sonnenschein und eisiger Luft.

Gemeindepädagogin Liane Berlin



Ostern in Fredersdorf

Mit einem festlichen Ostergottesdienst, der von Chorgesang und Bläserklängen umrahmt war, begann der zweite Ostertag in Fredersdorf besinnlich fröhlich.

Anschließend ging es hinaus auf den Kirchhof, wo bereits der nächste Höhepunkt wartete. Vor versammelter Gemeinde und mit Beteiligung vieler Fredersdorfer wurde eine neue Dorf- linde gepflanzt. Symbolträchtig zwischen Kirche und Dorfgemeinschafts- haus platziert vollzogen Pfarrerin und Ortsvorsteher die ersten Spatenstiche, um dem Bäumchen Halt zu geben. Kinder und Erwachsene taten es ihnen gleich, so dass sich ein echtes Gemein- schaftswerk ergab.

Dem Mittagssimbiss vor dem Dorf- gemeinschaftshaus folgte der beliebte Osterspaziergang der Fredersdorfer, in diesem Jahr bereits zum 10. Mal.

Bei Sonnenschein und frühlingshaf- ten Temperaturen zog es mehr als 150 Beteiligte frohgestimmt hinaus in die Natur, wo es wieder mancherlei zu erfahren gab. Die Kinder freuten sich über kleine Osterüberraschungen, die sie versteckt zwischen blühenden Buschwindröschen im Wald fanden. Nach etwa 9 Kilometern Wanderstrecke tat es gut, bei Kaffee und Kuchen im zwanglosen Miteinander diesen Tag und damit auch das Osterfest aus- klingen zu lassen. *Maria Sternberg*



Liebe Besucherinnen und Besucher von Veranstaltungen unserer Kirchengemeinden,

auch wir müssen uns kurz zum Thema **Datenschutz** äußern.

Auf unseren Konzerten, Lesungen, in Gottesdiensten, in Messen und bei anderen Veranstaltungen unserer Kirchengemeinden machen wir manchmal Fotos und Videos.

Wir möchten Sie bitten dazu den nachfolgenden Hinweis zu lesen, der für alle unsere Veranstaltungen Gültigkeit hat:

Den Veranstalterinnen, der Trinitatis-gemeinde Ragösen und der Martinskirch-gemeinde Lütte, wird die Erlaubnis erteilt, während der Veranstaltung Foto- und Filmaufnahmen zu machen und diese Aufnahmen im Zusammenhang mit der Veranstaltung für die Öffentlichkeitsarbeit und die Dokumentation, analog und digital, zu verwenden.

Widerspruch ist in kurzer schriftlicher Form an die Veranstalterinnen zu richten.

Lütte und Ragösen,
den 2. November 2018
Die Gemeindegemeinderäte

Impressum

Herausgeber: Ev. Martinskirchenge-
meinde Lütte und die Trinitatis-
kirchengemeinde Ragösen.

Verantwortlich: Redaktionskreis
Pfn. Dr. Dorothea Sitzler-Osing,
pfarramt.luette@ekmb.de

Der Gemeindebrief erscheint 4–5 mal
im Jahr und wird durch ehrenamtliche
Mitarbeit erstellt und an alle Haushalte
kostenlos verteilt. Dennoch freuen wir
uns über Spenden, die helfen die Druck-
kosten zu decken. Diese sind erbeten
an:

Kontoinhaber
KVA Potsdam-Brandenburg,
IBAN DE56 5206 0410 0103 9098 59,
BIC GENODEF1EK1,

für Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde
Ragösen:

Zahlungsgrund RT 5257/4100.01.2290

für Ev. Martinskirchengemeinde Lütte:
Zahlungsgrund RT 5231/4100.01.2290

Wir freuen uns auch über Textbeiträge,
die Sie uns per mail an pfarramt.luette
@ekmb.de zusenden können.

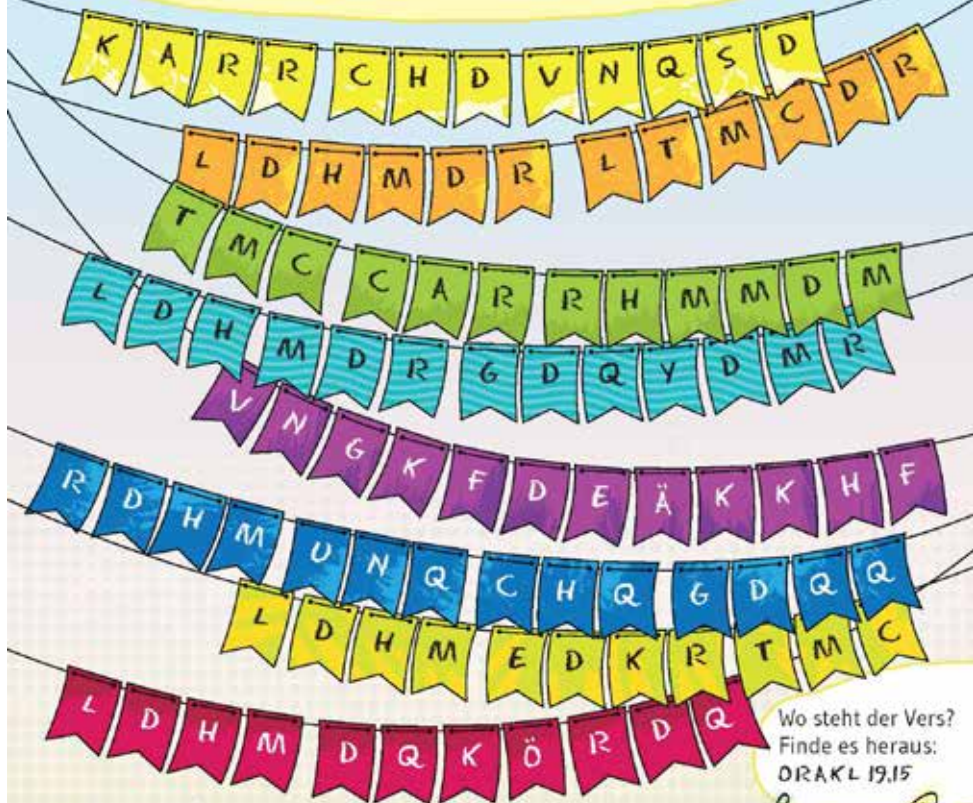
Weitere aktuelle Informationen finden
Sie auch auf unserer Homepage:

www.gemeinde-wir.de



Merkversrätsel

Schreibe zu jedem Buchstaben in dem Fähnchen den Buchstaben, der im Alphabet danach steht. Aneinandergereiht ergeben diese Buchstaben einen Bibelvers. Diese Buchstaben bleiben unverändert: A, Ä, Ö.



Wo steht der Vers?
Finde es heraus:
ORAKL 19,15



Freud! du dich über mehr!
www.gemeindebriefhelfer.de
@Bib_Steinle_Hilf